Ueber einige Dipteren, deren Vorkommen in der Mark nicht oder wenig bekannt ist.

Von Erich Engel.

1) Rhamphidia inornata Mg. Mehrere Exemplare im Juli 1884 mit Rh. longirostris, aber seltner als diese. Umgegend von Frankfurt a/Oder, Lebus etc. — Schiner (Fauna Austriaca II pg. 558) führt sie nicht aus Oesterreich auf; Meigen (Syst. B. VI. pg. 282) erhielt die Art von Wiedemann (also wahrscheinlich aus Kiel). Sie scheint mit Rh. longirostris Mg. mehr dem Norden Europas anzugehören, Rh. longirostris Mg. fand ich im Sommer 1885 sogar häufig. —

2) Dialineura Rond. (Thereva Ltr.) alpina Egg. Ein ♀ Exemplar. Ameisen schleppten den wohlerhaltenen Leichnam (es fehlt nur der linke Fühler und das linke mittlere Bein) des einzigen Exemplares. Juli 1884 (Fr. a/O.). Egger beschrieb sie (Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. 1859. 404) vom Grossglockner. Schiners Beschreibung (Fauna I pg. 162) passt vollkommen, so dass ich kein Bedenken trage, obigen Namen für das hier im Flachlande erbeutete Thier zu verwenden. —

3) Lasiopogon cinctus Fbr. Mehrere Exemplare im Mai 1883. (Fr. a/O.). Meigen (Syst. B. II 1851 pg. 206. 23) giebt als Fundort an: Im Sommer auf sandigen Anhöhen, selten. Meine Stücke sind auf Sandbergen erbeutet, wo er jedoch ziemlich häufig war. Am 13. Mai 1883 fing ich ein am Kopfe sonderbar verkrüppeltes Exemplar. Das Gesicht war glänzend, als wäre es mit einer Auflösung von Gummi arabicum bestrichen; statt der Fühler fand sich ein Kranz durchsichtig weisser Stacheln. Der Mund war durch eine weisse, schorfige Scheibe geschlossen. Trotz all dieser Leiden war das Thier ebenso scheu und munter wie seine Artgenossen. —

4) Hilara lugubris Zett. Ein Exemplar im Juni 1883, Berlin, an einem Fenster im Stadtbahnhofe Bellevue erbeutet. Schiner (Fauna I pg. 116) erhielt sie von Professor Zeller aus Glogau. Puls verzeichnet sie nicht im Catalog der Dipteren der Berl. Gegend von Ruthe gesammelt (Berl. 1864).

5) Crymobia hiemalis Lw. Ein Exemplar an einem von der Sonne beschienenen Scheunengiebel am 17. November 1885. (Fr. a/O.). Loew beschrieb dieses merkwürdige Dipteron in seiner Abhandlung über die europ. Helomyziden

(Breslau 1859. Separatum pg. 46. 1) und giebt pg. 47 an, dass er es in den Monaten November bis Februar im Freien in der Umgegend von Meseritz angetroffen habe. Schiner führt sie in seiner Fauna austriaca (Wien 1864) nicht auf, wohl aber in seinem Catalogus Dipterorum Europae (Vindob. 1864. pg. 51. 311).

6) Pelina aenea Fall. Mehrere Stücke. Juli, August 1885. (Fr. a/O.). An Büschen von Scirpus palustris L. oder auf feuchtem Sand. — Schiner (Fauna II 255) nennt sie „ziemlich selten". Fallen und Stenhammar beschrieben sie aus Schweden, Haliday aus Britannien. Scheint mehr dem Norden Europas anzugehören.

7) Ephydra micans Haliday. Ein ♀ Exemplar im August 1885. (Fr. a/O.). Schiner sagt (Fauna II pg. 261): Stellenweise, doch immer ziemlich selten. Stenhammar verzeichnet sie aus Schweden, Haliday aus Britannien und Loew aus Deutschland. Scheint sehr verbreitet, aber nirgends häufig zu sein.

8) Morellia (R. D. Cyrtoneura Mcq.) simplex Lw. Mehrere Exemplare auf Dolden. Juli, August 1884. (Fr. a/O.) Nach Schiner (Fauna I pg. 596): in Oesterreich selten. Haliday beschreibt sie aus Britannien. Hier ist sie häufig. Beim Bestimmen dieser Art fand ich, dass ein Theil meiner Exemplare, und zwar gerade diejenigen, welche ich im Sommer 1885 bei Dessau gesammelt hatte, zu der ungemein ähnlichen Aricia albolineata Fall. gehörten. Vor dieser Verwechselung warnt auch Schiner, Fauna I pg. 601. Weniger ist indess solche Verwechselung zwischen Aricia paliida Fbr. und Limnophora diaphana Wied. zu befürchten, obschon die Aehnlichkeit sehr auffallend ist. Letztere Art ist bei Dessau sehr häufig, hier habe ich sie noch nicht aufgefunden. Während Aricia pallida Fbr. bei Berlin häufig ist, ist sie mir aber weder bei Dessau noch bei Frankfurt a/O. vorgekommen.

9) Phorocera cilipeda Rond. Ein ♀ Exemplar im Mai 1885 bei Charlottenburg (Park d. Besitzung Witzleben) erbeutet. Schiner (Fauna I pg. 492) bezeichnet sie als ziemlich selten. Rondani führt sie in seinem „Prodromus" aus italienischem Fauengebiete auf. Dieses schöne Dipteron ist wohl noch nicht in der Mark beobachtet worden.

10) Besseria melanura Mg. Ein Exemplar im Juli 1885. (Fr. a/O.) auf Dolden von Daucus carota L. gefangen. Detterstedt beschreibt eine schwedische Art: B. dimidiata Ztt. (Zipt. scan. XIII 6159. 2), was auf mehr nördliche Verbrei-

tung dieser Art schliessen lässt, da Schiner sie als „selten“ anführt (cfr. Fauna I pg. 420.). Um die Geschlechtscharaktere dieser sonderbaren Fliege festzustellen, wird es wohl einer mikroskopischen Untersuchung mehrerer Stücke bedürfen. Weder Zetterstedt noch Schiner, geschweige denn ältere Autoren, geben ein sicheres äusseres sexuelles Merkmal an. Die Färbung scheint sehr zu variiren, namentlich die Vertheilung des Rothen am Hinterleib.

Kleinere Mittheilungen.

Nach den Anschauungen der neueren Physiologie sind die Facetten-Augen der Insecten keine eigentlichen Sehwerkzeuge, sondern blosse Orientirungsorgane, indem sie kein Bild erzeugen, sondern nur Farben und Bewegungen wahrnehmen sollen. Zur Prüfung dieser Theorie hat neuerdings der unermüdlich thätige Professor Félix Plateau („Recherches expérimentales sur la vision chez les Insectes. Les Insectes distinguent-ils la forme des objects? Communication préliminaire.“ Extrait des Bulletins de l'Académie royale de Belgique. 3me série, tom. X, n°. 8, 1885, 22 pg.) zahlreiche Experimente mit den verschiedensten Insecten (Dipteren, Hymenopteren, Lepidopteren, Odonaten, Coleopteren) angestellt, während welcher er dafür Sorge trug, dass die Versuchsthiere ausschliesslich durch den Gesichtssinn geleitet wurden und nicht durch Farben oder Geruch abgelenkt werden konnten. Aus den zahlreichen Beobachtungen resultiren folgende allgemein gültigen Sätze, dass 1) die Taginsecten nach einem möglichst hellen Lichte fliegen, ein Halbdunkel dagegen nicht aufsuchen; dass 2) bei den Taginsecten mit Facetten-Augen die einfachen Augen so wenig Nutzen stiften, dass sie mit Recht als rudimentäre Organe angesehen werden können (nach Experimenten mit Calliphora vomitoria, Eristalis tenax, Apis mellifica, Vanessa urticae, Pieris napi), sowie dass 3) die Insecten mit Facetten-Augen sich keine Rechenschaft geben über die Gestaltverschiedenheiten zwischen zwei erleuchteten Öffnungen, vielmehr bald durch Uebermass von Lichtintensität, bald durch erheblich ausgedehntere Oberflächenmasse sich täuschen lassen, kurz, die Gestalt der Gegenstände gar nicht oder sehr schlecht unterscheiden.

Odoardo Beccari (Malesia, raccolta di osservazioni botaniche intorno alle piante dell' Archipelago indo-malese e papuano, destinata principalmente a descrivere ed illustrare le piante da esso raccolte in quelle regioni durante i viaggi eseguiti dall' anno 1865